

wurden. Endlich war Alles fertig und am zehnten Juni waren wir zur Abreise bereit. Bevor wir aber unsere Pferde besteigen, werde ich eine kurze Beschreibung der Gesellschaft geben, womit ich die Expedition ausführte.

Ich hatte in der Nähe von Saint Louis einundzwanzig Mann zusammengebracht, hauptsächlich französische Creolen und Canadier, die mit dem Prarieleben unter Indiern im Dienste der Gesellschaften von Pelzhändlern vertraut geworden waren. Als Topograph unterstützte mich ein geborener Deutscher, Carl Preuß. Maxwell war als Jäger angenommen und Christoph Carson, durch kühne Jagden in den Felsengebirgen bekannt, unser Führer. Die in Saint Louis angenommenen Personen waren:

Clement Lambert, Lesperance, Lefebvre, Potra, Gouin, Dumes, Lajeunesse, Tessier, Cadotte, Joseph Clement, Simonds, Benoit, Morley, Bernier, Nyot, Latulippe, Badeau, Menard, Ruelle, Chardonnois, Janniffe, Broue.

Außerdem begleitete mich ein junger Mann von neunzehn Jahren, Henry Brant aus Saint Louis, und Benton, ein lebhafter Knabe von zwölf Jahren, wegen der Gelegenheit zur Entwicklung des Geistes und Körpers, welche eine solche Expedition bieten mußte. Wir waren sämmtlich wohl bewaffnet, und beritten, mit Ausnahme von acht Mann, die unsern Karren führten, worauf wir unsere Vorräthe mit Gepäck und Instrumenten von Maul- eseln ziehen ließen. Einige nicht gerittene Pferde und vier Ochsen vervollständigten den Zug. Am 10. Juni brachen wir auf, unter der Leitung eines Indiers, welcher uns in die meerähnliche Fläche der Prarie führen sollte, die sich, wie man uns sagte, ohne Unterbrechung beinahe bis zu dem Fuß der Felsengebirge ausdehnt.

Aus dem Waldsaum, der den Kansas umgibt und wo wir bei mehreren indischen Bauernhöfen von gutem Aussehen vorbeigekommen waren, gelangten wir plötzlich auf die Prarie, wo wir